

Nachtrag.

Seite 60 hinter Salvarsannatrium ist nachzutragen: Silbersalvarsannatrium (Höchst), dunkelbraunes, neutral lösliches Pulver, zu etwa zwei Drittel aus Salvarsan bestehend, therapeutisch jedoch stärker wirkend als dieses, dabei weniger giftig. Bei Syphilis, besonders in den Frühformen des Sekundärstadiums. Alle vier Tage 0,15—0,2 zu injizieren, nach mehreren Injektionen achttägige Pause. Nebenwirkungen: Sensibilitätsstörungen, Temperatursteigerung, Erytheme, Schilddrüenschwellung.

S. 156 hinter Sirupus ferri jodati: Fejoprot (Tropenwerke Mülheim a. Rh.) enthält Eisen und Jod an Eiweiß gebunden. In der Kinderpraxis bei Skrofulose, Tuberkulose, Rachitis, heredit. Syphilis. Mehrm. tägl. 1—2 Tabletten (mit je 0,025 Fe und J) zerkaut hinunterschlucken. In Büchsen von 20 Stück.

S. 267 hinter Codein. phosphoric.: Eucodal. Dihydroxycodeinonhydrochlorid. In Wasser lösliches Pulver. Husten- und schmerzstillend. In Lösung oder Tabletten zu 0,005, subkutan 0,01—0,02. Auch mit Scopolamin kombinierbar.

Sanarthrit-Heilner (Luitpoldwerk München), ein Tierknorpelextrakt, das bei Gicht und anderen chronischen Gelenkentzündungen bei intravenöser Injektion einen „lokalen Gewebsschutz“ bedingen soll. Kommt in Ampullen in zwei Stärken in den Handel. Meist genügen 7 Einzelinjektionen, ev. sind mehr (12—15) erforderlich. Die Injektionen sind durchschnittlich alle 4 Tage zu machen. Besonders ist auf eintretende Reaktionen (Fieber, Schmerzen, Durchfall usw.) zu achten. Schachteln mit 1 und 10 Ampullen in beiden Stärken.